

Nach Rekordjahr eingetrübte Aussichten für Thüringer Maschinenbau

13.05.2024, 05:00 Uhr, Kai Mudra – Thüringer Allgemeine

Erfurt. Die Branche knackte im Vorjahr erstmals die Vier-Milliarden-Umsatzmarke. Ihre Beschäftigtenzahl stieg wieder auf mehr als 16.000.

Nach einem **Rekordjahr** haben sich die Aussichten für den Thüringer **Maschinen- und Anlagenbau** dieses Jahr wieder eingetrübt. Im Vorjahr knackte die Branche mit **4,1 Milliarden Euro Umsatz** erstmals die Vier-Milliarden-Marke. Auch die Anzahl der Beschäftigten ist wieder über die Marke von 16.000 geklettert, informierte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (**VDMA**) mit Bezug auf Daten des Statistischen Landesamtes.

Steigerung des Gesamtumsatzes um eine halbe Milliarde Euro

Die 101 Thüringer Maschinenbauunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten steigerten ihren Umsatz mit Maschinen, Anlagen sowie Komponenten und Dienstleistungen um mehr als 14 Prozent gegenüber 2022. Dieser Sprung beträgt rund eine **halbe Milliarde Euro**. Damit habe die Branche zum dritten Mal in Folge ihren Umsatz wesentlich gesteigert, betonte Oliver Köhn, Geschäftsführer des VDMA Ost.

Wesentlich dazu beigetragen hat der **Abbau des Auftragsstaus** in den Unternehmen. Das sei aus seiner Sicht einer der Gründe für die erfreuliche Entwicklung, so Köhn. Zudem verteuerte die grassierende Inflation der Vorjahre Maschinenbauprodukte deutlich.

Die USA, China und Polen sind die wichtigsten Handelspartner des einheimischen Maschinenbaus

Trotz dieser Erfolge rangiert der hiesige Maschinen- und Anlagenbau im ostdeutschen Ranking weiter hinter Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Besonders für die Beschäftigten ist die Entwicklung aber erfreulich, denn es sind weitere anspruchsvolle und **gut bezahlte Jobs** entstanden. Zum Jahresende waren es 16.307, also noch einmal 360 mehr als 2022. Damit wurde wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.

Die Branche ist nach Angaben des VDMA stark exportabhängig. Allein mit Aufträgen ausländischer Kunden wurden vergangenes Jahr in Thüringen rund 1,9 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das war ein Plus von immerhin 16 Prozent. Die wichtigsten Handelspartner für Thüringer Maschinenbauunternehmen sind die **USA**, gefolgt von **China** und **Polen**. Oliver Köhn verweist darauf, dass besonders intensive Handelsbeziehungen in die Vereinigten Staaten und China bestehen.

Die Abhängigkeit als Zulieferer der Automobilindustrie trübt die Aussichten der Thüringer Maschinenbauer

46 Prozent der Thüringer Maschinen und Anlagen wurden ins Ausland geliefert. Bundesweit exportieren die Unternehmen der Branche allerdings rund 80 Prozent ihrer Erzeugnisse. Die Bemühungen der Thüringer Maschinenbauer, ihre **Exportquoten zu steigern**, stagnieren nach Verbandsangaben seit 2017 zwischen 45 und 46 Prozent. Ein Grund dafür sieht der VDMA darin, dass viele kleinere und mittlere Unternehmen hierzulande als Zulieferer für die Automobilindustrie tätig sind.

Daher befürchtet der Branchenverband, dass der Thüringer Maschinenbau von der nachlassenden Absatzflaute im Ausland weniger stark profitieren werde. Weil zahlreiche Maschinenbaubetriebe auch für den deutschen Markt produzierten, bereite ihm die anhaltend **schwache Inlandsnachfrage** mit Blick auf Thüringen Sorge, betont Köhn. „Die unsteten Rahmenbedingungen und politischen Entscheidungen setzen die Branche enorm unter Druck.“ Gerade für Thüringen mit seiner starken Automobil-Zulieferstruktur sei das fatal.